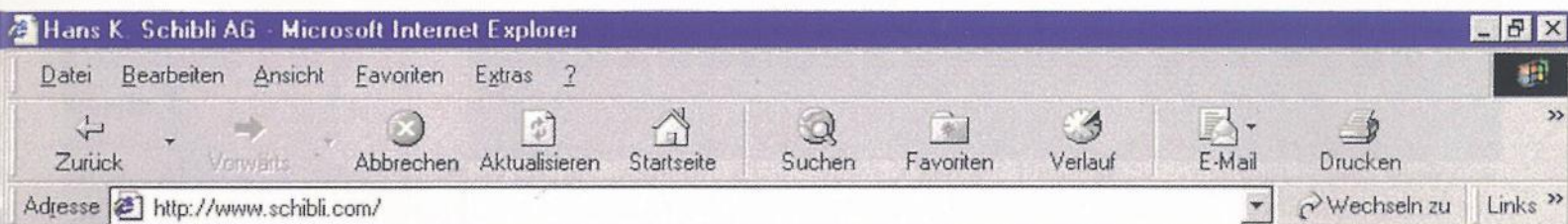


# der Schiblianer

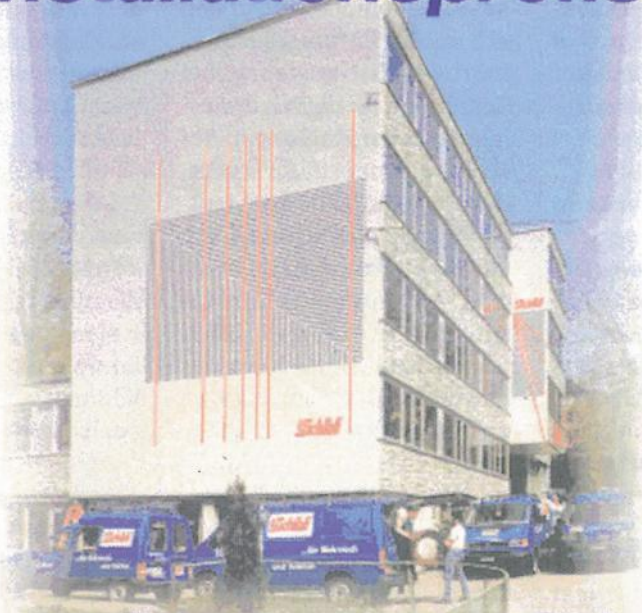
## www.schibli.com



Hans K. Schibli AG  
Elektrotechnische Anlagen



### Die Installationsprofis

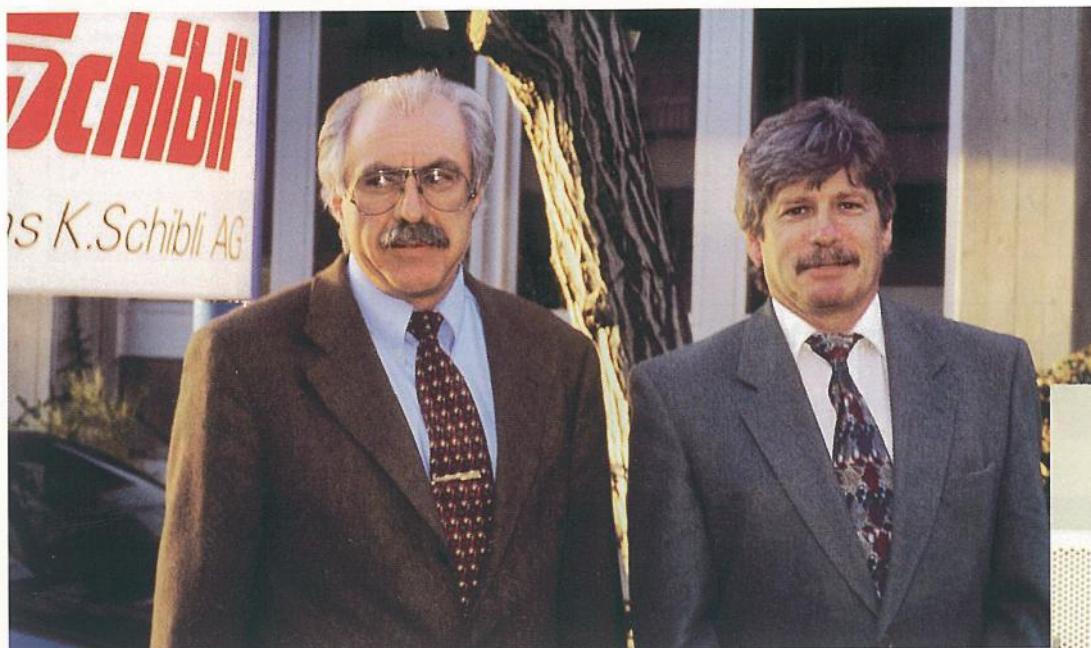


Immer erreichbar





# Starke Zukunft mit starker Firmenleitung!



Bruno Hilber und Beat Lendi



Jan Schibli

Beat Lendi (49) (rechts im Bild) ist seit 1990 Mitglied der Geschäftsleitung. Nachdem er schon seine Lehre bei uns absolviert hat, durchlief er sämtliche Fachbereiche und Verantwortungsstufen.

Bruno Hilber (50) (links im Bild) weist einen etwa vergleichbaren Werdegang bei der ehemaligen Grossenbacher Zürich AG vor, die er ab 1992 als Delegierter des Verwaltungsrates geführte hatte. Nachdem diese Firma nach einer Übernahme aufgelöst und in die ABB-Installationen AG integriert worden war, wechselte er die Stelle und ist seit Juni 99 mit Beat Lendi zusammen für die Ge-

schäftsleitung der Schibli-Gruppe verantwortlich.

Die beiden Herren teilen sich in der Leitung der produktiven Abteilungen, wobei Beat Lendi für die Niederlassungen in der Region mit der Tochterfirma in Flüelen, Bruno Hilber für das Stadtgebiet, dazugehörend auch die Tochterfirma Otto Ramseier AG, zuständig ist. Anfang 2000 wird Bruno Hilber zudem Kurt Bertschi in der Betreuung der Tochterfirma in Dresden ablösen.

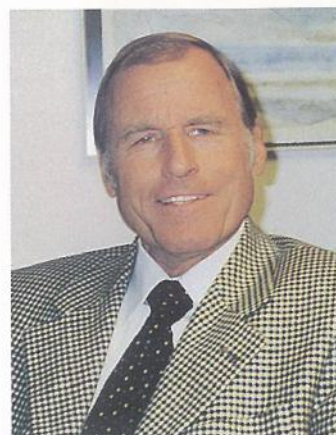
Jan Schibli (28) führt seit einem guten Jahr in der Stellung eines Abteilungsleiters unsere Seefilialen Küsnacht-Herrliberg-Uetikon. Er un-

tersteht Beat Lendi, der ihm menschlich wie fachlich ein hervorragender Lehrmeister ist. Zudem besucht er Weiterbildungskurse mit Schwergewicht auf betriebswirtschaftlichen Fragen.

Ich selbst (63) präsidiere den Verwaltungsrat und stehe der Geschäftsleitung jederzeit zur Verfügung, damit Entscheide rasch und unkompliziert gefällt werden können. Zudem muss sich ja auch jemand um Versicherungen, um unsere Stiftungen, um Juristisches, um Gebäudeunterhalt und -vermietung, um Jubilare und Pensionierte kümmern – geeigneter Zeitvertreib, der mich

davon abhält, der Geschäftsleitung aus lauter Langeweile im Wege zu stehen.

*Hans Jörg Schibli*



Hans Jörg Schibli



# Liebe Schiblianer, liebe Kunden und Geschäftsfreunde



Wie spannend sich in honorablen Wirtschaftszeitungen doch Schlagzeilen über Grossfusionen, globale Märkte und hochgestochene Managementmethoden lesen! Wie lehrreich, erfahren zu dürfen, wer endlich einmal das Richtige tut, indem er Arbeitsplätze abbaut, um den Aktienkurs zu steigern. Bei solchermaßen gewichtiger Lektüre fühle ich mich mit meinem MU, was **Mittelgrosses Unternehmen** heisst, als *quantité négligeable*. Bis dann eines Tages irgend jemand wieder einmal das Hohelied der KMU antimmt, in Erinnerung ruft, dass unser Wirtschaftsleben zum allergrössten Teil von eben diesen **Klein- und Mittel-Unternehmen** getragen wird, dass sich die KMU für den Grossteil der Arbeitsplätze, insbesondere auch Lehrplätze, verantwortlich fühlen und damit staaterhaltende Kraft seien. Oh, wie schwellt sich da meine Brust, stolz und freudig! Um gleich wieder in sich zusammenzusinken, weil vom Hohelied der KMU kaum jemand die Strophen kennt. Es genügt ja, wenn man wieder einmal laut und unüberhörbar la-la-la gesungen hat, damit man also gleich zu den Grossen und ihren Aktienkursen zurückkehren kann.

Der geneigte Leser hat jetzt grosses Mitleid mit mir, was natürlich wohltuend, aber nicht nötig ist. Denn im Laufe von rund 30 Jahren als MU bin ich mir über den Wert

von mittelständischen, mittelgrossen Unternehmen recht gut klar geworden. Was sind denn nun wirklich die wesentlichen Merkmale der KMU?

- Der Chef ist der Inhaber.

Über den Firmenwert bin ich nur mir allein und dem Steueramt Rechenschaft schuldig. Ich kann alle meine Entscheide darauf ausrichten, was ich für richtig und förderlich für die Firma empfinde und verpuffe weder Energie noch Geld in Alibi-Projekten, mit denen man sich bei einem Verwaltungsrat, bei den Aktionären und via Medien in der Öffentlichkeit persönlich gut in Szene setzen kann.

- Die Verantwortung ist klar greifbar.

Mein Kader, aber auch viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in irgendwelchen Aufgaben sind sehr verantwortungsbewusst. Sie nehmen mir ausserordentlich viel ab, heute noch mehr als in jüngeren Jahren, als ich noch belastbarer war. Aber die letzte Verantwortung für die Existenz der Firma, der finanzielle Erfolg oder Untergang, ist von mir als Inhaber nicht delegierbar. Da gibt es keine Ausrede und kein Abschieben. Und auch keine Abgangsentschädigung, wenn ich scheitere.

- Nicht die Renditenhöhe ist das Mass aller Dinge.

Mein Betrieb muss Gewinn erarbeiten, sonst kann er nicht existieren. Aber über den nötigen gesunden Gewinn hinaus darf ich mir und meinen Mitarbeitern den Luxus erlauben, etwas zu tun oder zu wagen, was nicht unbedingt materiellen Erfolg bringt, dafür unseren Horizont erweitert oder Zwischenmenschliches aufleben lässt.

- Ein K oder MU denkt meist langfristig.

Wir KMU identifizieren uns mit unseren Unternehmen, weil wir sie aufgebaut haben, sie übernehmen konnten durch Kauf, oder weil wir in zweiter, dritter, x-ter Generation ein Unternehmen erben und die Verantwortung weitertragen können. Ich kenne viele eigenständige Unternehmer, die so wie ich ihre Firma führen, damit sie stark und gesund in die Hände einer nächsten Generation oder mit einem Verkauf an einen fähigen Nachfolger – zu deutsch MBO – weitergegeben werden kann. Dabei steht das Denken über den Wert des Unternehmens respektive den «Aktienkurs» nie im Vordergrund. Im langfristigen Denken wird das Unternehmen für die Mitarbeiter viel besser berechenbar. Sie kennen zwar die Modelle, die Mücken und Tücken des «Chefs», sie wissen aber

auch, was sie von ihm auf lange Zeit erwarten dürfen.

- Ich weiss, wann ich entlassen werde.

Die Verantwortung drückt manchmal. Ich bin sportlich zwar immer noch gut in Form, aber eher als Langstreckenläufer denn als Gewichtheber. Drum macht mir das Gewicht der Verantwortung hin und wieder so zu schaffen, dass ich beinahe Mitleid mit mir selbst kriegen könnte. Da genügt aber ein Griff in die Schublade «garantierter Trost», um mich gleich wieder zuversichtlich zu stimmen: Während in den hochgejubelten und berühmten Grossunternehmen aller Branchen immer rascher «umstrukturiert» und das Management heute bald etwa im 2-Jahres-Takt ausgewechselt wird, weiss ich jeden Tag, wo ich am nächsten und auch am übernächsten meine Aufgabe und meinen Arbeitsplatz haben werde. Da fühle ich mich dann unter all den Wirtschaftskoryphäen inklusive aller Management-Consultants wie ein König unter Bettlern! Judihui, wir Selbstverantwortung tragenden KMU!

In diesem Sinne  
ganz herzlich

Ihr Hans Jörg Schibli



www.schibli.com

# Internet-Auftritt



Seit Mai 1999 sind wir mit unserer Homepage auf dem Netz. Kunden und Interessierte erhalten Auskunft, wer wir sind und was wir bieten können.

Die Besucherzahl ist für uns natürlich ein Massstab. So warten wir jeden Monat gespannt auf die Auswertung der Mediatex AG. Genaue Trends sind zur Zeit noch nicht möglich. Wir freuen uns aber über die jeweils ca. 700 Visits im Monat (Spitzenmonat über 1100).

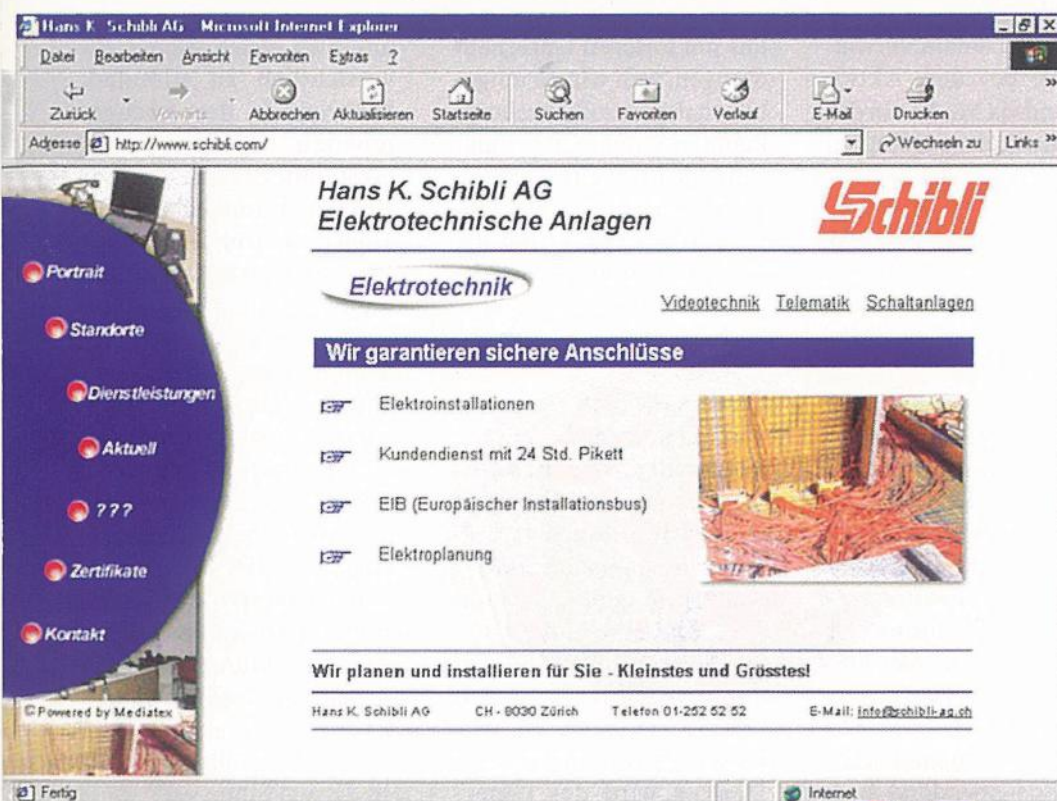
Die durchschnittliche Besuchszeit entspricht mit 2 bis 2,5 Minuten etwa unseren

Erwartungen. Der Internet-Surfer hat nicht die Zeit, eine Firmenpräsentation gemächlich zu lesen. Wichtig ist da das Wesentliche. Dem haben wir Rechnung getragen und mit wenig, aber aussagekräftigem Text gearbeitet.

Unsere Aktuell-Seite können wir im Newsboard selber laufend aktuell halten. Schauen Sie doch einmal nach, was bei uns gerade aktuell ist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet. Und natürlich freuen wir uns noch mehr über einen persönlichen Kontakt mit Ihnen!

Beat Lendi





# der Hans K. Schibli AG





# Lela 99 im Berner Oberland

## Das Projekt

Elektroinstallation von zwei Objekten. Ein Naturfreundehaus auf der Rütsperr (1340 m.ü.M.) mit zusätzlichem Holzschopf, in dem wir unsere Nächte verbrachten.

Das zweite Projekt bestand aus zwei neu aufgebauten Käsespychern, bei denen wir ei-

ne Lichtinstallation erstellen mussten. Zu unserer Arbeit gehörte das Verlegen von Kabeln, das Positionieren von Schaltern und Steckdosen sowie die Installation von Lampen und Hauptverteilung.

Die einzige Schwierigkeit bestand immer wieder darin, dass uns die alte Gasbeleuch-

tung mit ihren Kupferrohren oft sehr in den Weg kam. Doch auch dies haben wir mit gutem Teamwork souverän gelöst.

Alles in allem konnten wir mit guter Zusammenarbeit und sehr guter Stimmung die Arbeit mit gutem Gewissen beendigen!

Wir möchten noch speziell dem Initianten des Projektes, Adolf Michel, ehemaligem Direktor der Meiringer Privatklinik, sowie Toni Huber, SAB, für die Koordination und Ueli Brasser für die gute Lagerleitung herzlich danken.

*Stefan Brütsch*

## Lehrlingslager 1999 im Reichenbachtal BE

Dieses Jahr gastierten wir wieder 7 Tage, vom 17. bis 23. Oktober, im Berner Oberland, im Reichenbachtal. Dieses Tal verbindet Meiringen via Rosenluis, Schwarzwaldalp und Grosse Scheidegg mit Grindelwald.

Unsere Aufgabe bestand darin, auf der Rütsperr das Naturfreundehaus inkl. Nebengebäude so zu elektrifizieren, dass wir dieses nächstes Jahr an die Energiever-

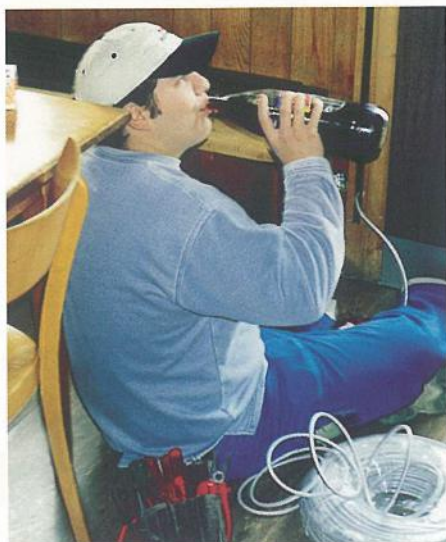
sorgung des Elektrizitätswerkes Reichenbach anschliessen können.

Zusätzlich hatten wir von der benachbarten Alp Wandel, welche wir in den Lehrlingslagern 1994 und 1995 elektrifiziert haben, den Auftrag, zwei neue Käsespycher zu installieren. Die alten Spycher wurden Opfer der heftigen Lawinenniedergänge im vergangenen Winter.

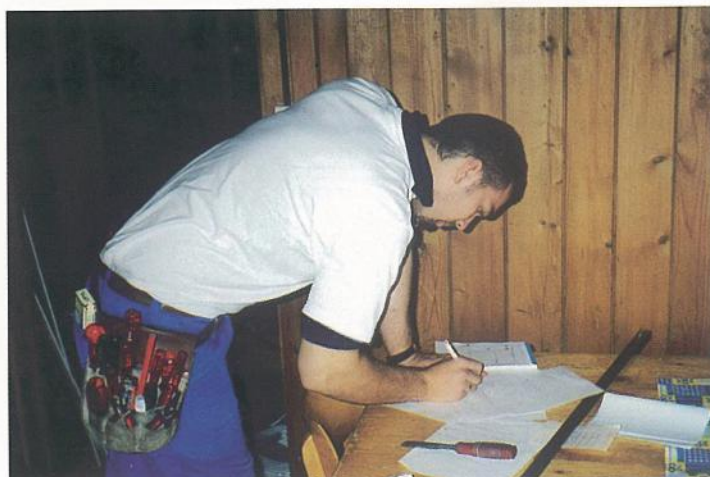
Im September erhielten zwei Lehrlinge, Markus Muffler und Stefan Brütsch, den Auftrag, die Planungsarbeiten an Ort durchzuführen, Material und Werkzeug bereitzustellen und die Organisation des Lagers vorzubereiten. Diese Arbeiten wurden mit grossem Einsatz erledigt, so dass der «Chef-Stift» Markus die Planungsarbeiten von Stefan den Lehrlingen am Sonntagnachmittag überge-

ben konnte. An diesem Abend wusste jeder der 19 Teilnehmer, was er in den nächsten sechs Tagen zu tun hatte.

Am Montagmorgen staunte ich, mit welchem Einsatz die Lehrlinge an die Arbeit gingen. Es machte ihnen sichtbar Freude, in kleinen Gruppen zusammenzuarbeiten und miteinander selbständige Entscheide zu treffen.



Marco Luceno genehmigt sich eine genüssliche Pause.  
«Marco, unser Arbeitstier, arbeitete jeden Tag für vier!»

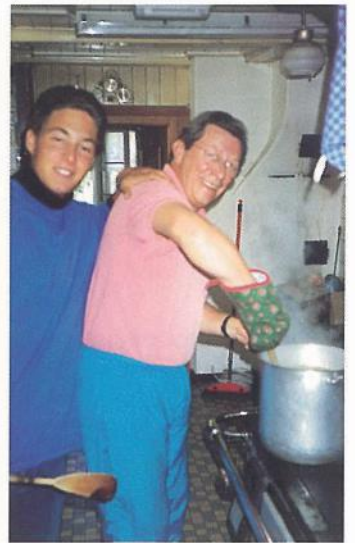


Beat Pfenniger zeichnet die Pläne für Gang und Esszimmer.  
«Beat mit dem Bleistift in der Hand, da kommen alle Pläne gut zustand!»





Jürg Egli und Stefan Bosshard beim Installieren in einer Alphütte auf der Wandelalp. «Ohne Fleiss kein Preis!»



René Kägi bereitet mit unserem Spitzenkoch Ezio das Abendessen vor. «Ezio, unser Superkoch, erzählt Witze die sind so spitze, dass Kägi mit dem Stock ihm eins hauen will über den Kopf.»

In der Küche allerdings, da herrschte nur einer. Ezio Riboli, der Tessiner Hobbykoch. Er bediente uns pünktlich mit seinen Köstlichkeiten. Ezio, ein herzliches Dankeschön für das zweite Lehrlingslager, in dem Du uns hervorragend bekocht hast. Und dies zum Nulltarif während Deiner Ferien.

Neben der Arbeit blieb den Lehrlingen natürlich noch etwas Freizeit, welche sie in

ausgesprochen guter Laune beim Jassen oder in Meiringen verbrachten. Wo und wie früh in den Morgen hinein, ist dem Schreibenden unbekannt. Jedenfalls herrschte in dieser 19köpfigen Gruppe eine sehr gute Stimmung. Die Fotos auf dieser Seite wurden von den Lehrlingen kommentiert und belegen sichtlich das Wohlbefinden.

Am Samstagmorgen konnte mir Markus Muffler melden:

Auftrag erledigt, Herr Brasser! So ganz pauschal konnte ich diese Meldung natürlich nicht entgegennehmen. Deshalb machte ich mit Markus und dem Planer Stefan einen stündigen Rundgang betreffend fachkundiger Installationskontrolle inklusive Messungen. Und siehe da, der Auftrag war tatsächlich sauber ausgeführt worden.

Ich bedanke mich bei allen Lehrlingen, welche ihr Bestes gegeben haben, um unser Vorhaben termingerecht zu realisieren. Und natürlich bedanke ich mich bei Herrn H.J. Schibli, der uns dieses Lagererlebnis erst ermöglichte.

Ich bin stolz auf die Leistung dieser grossen Lehrlingsgruppe.

Bis zum nächsten Lela

Ueli Brasser

Lela 99 im Berner Oberland



Am Feierabend machen sich's die meisten im Esszimmer gemütlich. «In der Hand Karten und Bier macht den Abend nicht zu stier!»



Carla Steiner am Verdrahten einer Steckdose. «In der Kälte auf der Wandelalp hat die junge Lady immer kalt.»



# Aus dem Tagebuch des Chefs



- Wir unterbreiten einem Privatkunden eine schriftliche Offerte für Kommunikationsverkabelungen, der Projektleiter – verkaufsgeschult, wie es sich gehört – beschliesst die trocken technischen Beschreibungen mit einem persönlichen Aufruf an den Kunden: «Übertragen Sie uns diese Arbeiten – wir erledigen Sie zu Ihrer besten Zufriedenheit!» Wir haben den Auftrag erhalten und erledigt. Der Kunde lebt aber immer noch und ist auch damit zufrieden.

- Je älter ich werde, desto mehr wundert mich, wie bescheiden unsere Lernfähigkeit ist, wenn es um grundsätzliche Lebens- und Verhaltensfragen geht. Der Römer Cicero schrieb: «Der Staatsdienst muss zum Nutzen derer geführt werden, die ihm anvertraut sind, nicht zum Nutzen derer, denen er anvertraut ist.» Heute, 2100 Jahre später, sollte man Herrn Cicero auf Wanderschaft schicken, sowohl zu Profilneurotikern in unserem lieben Land wie auch zu den Herren Mächtigen auf dem ganzen Erdenrund, die ihre Völker weiterhin für ihren persönlichen Luxus schamlos aussaugen.

- Mein Vater war Bänkler mit Leib und Seele, er war ein echter Bankier. Er hat mir Einblick in das Wesen und Verständnis für die Wichtig-

keit der Banken im Wirtschaftsleben vermittelt. Ich achtete die Banken. Das Verhalten von hohen Finanzkreisen hat meine Achtung in den vergangenen Jahre allerdings etwas relativiert. Ich habe mir erlaubt, im «Schiblianer» Januar 1999 diese relativierte Achtung zum Ausdruck zu bringen, womit ich einige mir näher stehende Herren aus der Bankenszene sehr betrübt habe. Zur Versöhnung zitiere ich nun hier zwei Geschichten, die ich am Gewerbekongress gehört habe.

– Bank-Chinesisch: Bankmann sagt: Du wollen Kredit, ich nicht geben Kredit: Du sein böse! Du wollen Kredit, ich Dir geben Kredit, Du nicht zurückzahlen Kredit: Ich sein böse! Besser: Du sein böse als ich sein böse!

– Die Verhandlung zwischen Bänkler und Handwerker über Kreditgewährung kommt zum Abschluss. Da sagt der Bänkler: «Der Kredit wird gewährt, vorausgesetzt, Sie bestehen noch einen Test: Ich habe ein Glasauge. Welches ist es, das linke oder das rechte?» Der Handwerker schaut dem Bänkler kurz in die Augen und zögert keinen Moment mit der Antwort: «Das rechte!» «Richtig!» ruft der Bänkler, «aber sagen Sie, woran haben Sie dies so rasch erkannt?» «Es strahlt eben eine so menschliche Wärme aus.»

Von wem habe ich die Bankgeschichten? Natürlich von einem Bänkler!

- Die Selbsteinschätzung ist oft die einzige Qualifikation, die ich mir als Chef ausstellen kann. Wie wohltuend ist es darum, wenn mich der Chauffeur einer Cargo-Firma nicht enden wollend anbrüllt: «Sie frähe Siech! Sie frähe Siech! Sie...» Da weiss ich doch endlich wieder einmal, wie ich meinen Marktwert einzuschätzen habe. Die Qualifikation hatte ich mir übrigens damit verdient, dass ich eine Lieferbestätigung nicht einfach blindlings zu unterschreiben bereit war, sondern mich erfrechte, wissen zu wollen, was mir geliefert werde oder geliefert worden sei.

- Vor dem Geburtstag des Enkels: Was wünschst Du Dir? – Ein Walkman wäre läss! – Du, das ist aber ein etwas teures Geschenk. – Macht nichts. Weissst Du was: ich wünsche ihn mir auf Weihnachten, dann muss niemand bezahlen. Übertitelt: Das Christkind wird's schon richten.

- Ein Lieferant bestätigt uns die Jahr-2000-Tauglichkeit seiner Produkte. Es ist alles

bestens bis zu: «Einzigste Ausnahme ist die BUS-Zentrale xy; hier werden jedoch erst beim Jahreswechsel 2095/2096 Probleme auftreten.» Ui-Ui-Ui! Müssen wir uns da aber rasch etwas einfallen lassen!

- Auch als Einkaufsmuffel komme ich wegen einem Geburtstagsgeschenk an die liebe Geliebte nicht darum herum, einen Sportartikel-Grossmarkt aufzusuchen. Das Geschenk wiegt schwer – ich brauche ein Wägel. Das vorderste in der Reihe hat es mir angetan. Fr. 1– koste es, um es loszuketten. Doch wohin mit dem Fränkler? Ich finde einen Schlitz, den Fränkler würge ich mit Mühe hinein. Und das Wägel bleibt weiterhin angekettet, weil der Schlitz nicht fürs Geld, sondern zum Einstecken der Wägelikette bestimmt ist und jedes Kind weiss, dass man eben das hinterste und nicht das vorderste Wägel nimmt. Und das Traurigste an der Sache: Den Fränkler habe ich auch nicht mehr herausgekriegt.

Hans Jörg Schibli



# Erinnerung

## Seit dem letzten Redaktionsschluss haben wir von zwei pensionierten Mitarbeitern Abschied nehmen müssen:

### René Brunschwyler (9.10.1931)

Unter Autofritzen, bei der AMAG im Seefeld, hat René seine KV-Lehre absolviert und hat sich dabei ohne bleibende Schäden zu einem tüchtigen kaufmännischen Angestellten mit Vorliebe fürs Exakte und Zahlen entwickelt. Mit 22 Jahren trat er – 1953 – bei «Hans K.» als Buchhalter ein – und wurde 1996 als Chefbuchhalter pensioniert, zwar nicht mehr unter Hans K., sondern unter Hans J..

René konnte herzlich fröhlich sein und strahlte seine Fröhlichkeit aus; er konnte sehr besorgt sein und strahlte auch seine Besorgnis aus. In



EINEM aber war er konstant: genau, minuziös, zuverlässig. Und was für mich immer ausser Zweifel stand: völlig integer. Nie brauchte ich mir Sorgen zu machen, dass die grossen Beträge, die durch seine Hände gingen, zweckentfremdet angelegt würden. Nein, das hätte René in seiner klaren Offenheit gar nicht ge-

konnt. Sein Privatleben war ebenso organisiert wie seine Arbeit. Je näher die Pensionierung rückte, umso mehr freute er sich darauf und träumte von langen Wochen in seiner Ferienwohnung in Flims. Ein Krebsgeschwür auf dem rechten Lungenflügel, zwei Jahre vor der Pensionierung per Zufall entdeckt und sofort operiert, dämpfte seine Vorfremde kurzfristig. Dann aber fasste er wieder Mut unter dem Motto: Und jetzt erst recht! Als gleichzeitig mit der Pensionierung Chemotherapien nötig wurden, akzeptierte er sein Los in einer Weise, die uns alle mit hoher Achtung erfüllte. Er blieb ein froher Mensch, auch wenn es

sehr schwer wurde für ihn. Zur Last seiner kräftezehrenden Behandlungen kam die noch grössere dazu, als bei seiner Frau Vera Alzheimer-erkrankung festgestellt wurde, und sie sehr rasch immer mehr Hilfe und Begleitung von René brauchte. Im Juni 1999 verkaufte er die Ferienwohnung, bewerkstelligte den ganzen Umzug noch selbst, dann aber verliessen ihn die Kräfte rasch. Bis zu seinem Tod am 25. September behielt er aber eine heitere Ruhe und eine Herzlichkeit bei, die uns tief berührte.

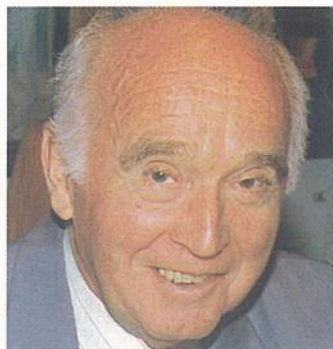
Am 30. September 1999 mussten wir von René auf dem Friedhof Enzenbühl Abschied nehmen.

*Hans Jörg Schibli*

### Hans Fuchs (8.1.1930)

Am 21. September 1999 haben wir von Hans Fuchs Abschied nehmen müssen. Seine Krankheit, an der er schon ein Jahr vor seiner Pensionierung gelitten hatte, hat sich als unheilbar erwiesen.

Hans Fuchs war seit 1.12.1952 als Tableaumonteur und Stellvertreter des Werkstattchefs bei der Hans K. Schibli AG tätig. Als die Schibli AG ihre Werkstatt im Jahre 1985 von der Binz nach Kloten verlegte, wechselte



Hans Fuchs in die Tochterfirma Otto Ramseier AG, wo er bis zu seiner Pensionierung 1995 die Tableauwerkstatt vorbildlich betreute.

Hans Fuchs war kein Mann der vielen Worte. Still, ruhig und bescheiden führte er seine Arbeiten aus. Zuverlässigkeit und saubere Arbeit waren seine Markenzeichen. Zuerst wurden Zeichnungen und Schemas kritisch geprüft, das Material bereitgestellt und dann die Arbeit sauber und speditiv ausgeführt. An grossen Niederspannungsverteilungen mit viel Kupferschienen (früher poliert und gegen Oxidieren behandelt) hatte er seine grosse Freude. Hans Fuchs

hatte sein Licht nicht auf den Sockel gestellt, das hat er andern überlassen. Sein stilles Lächeln verriet dann mehr als viele Worte.

Die grosse Trauergemeinde an der Abdankungsfeier zeugt von der Wertschätzung, die Hans und seine Frau Cilli zuteil geworden ist. Mit Hans Fuchs haben wir einen lieben, guten Menschen verloren, der allen, die ihn kannten, in bester Erinnerung bleibt.

*Kurt Bertschi*



# **Schibli**-Dienstaltersjubiläen



Peter Röther	45 Jahre	Hugo Ruchi	40 Jahre
Niklaus Bühler ORAG	45 Jahre	Ruedi Aschwanden	35 Jahre



Joachim Beer	30 Jahre	Heinz Egli	25 Jahre
Michele Galella	30 Jahre	Markus Ludwig	25 Jahre
Hans-Ulrich Locher	30 Jahre		



Frank Fahrni	15 Jahre	Otto Böhler	15 Jahre
Peter Steiger	15 Jahre	Salvatore Maiorana	15 Jahre
Andreas Bissegger	15 Jahre		



Thomas Jud	10 Jahre	Rico Bardola	10 Jahre
Ioanis Kalaitidis	10 Jahre	Frédéric Haller	10 Jahre
Susanne Fahrni	10 Jahre		



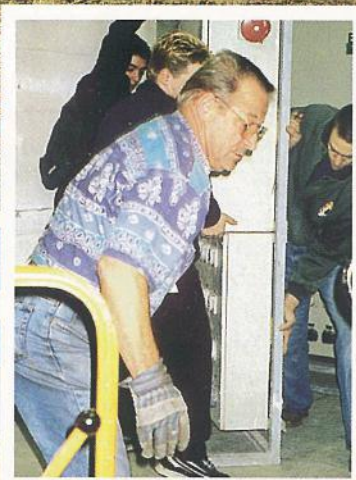
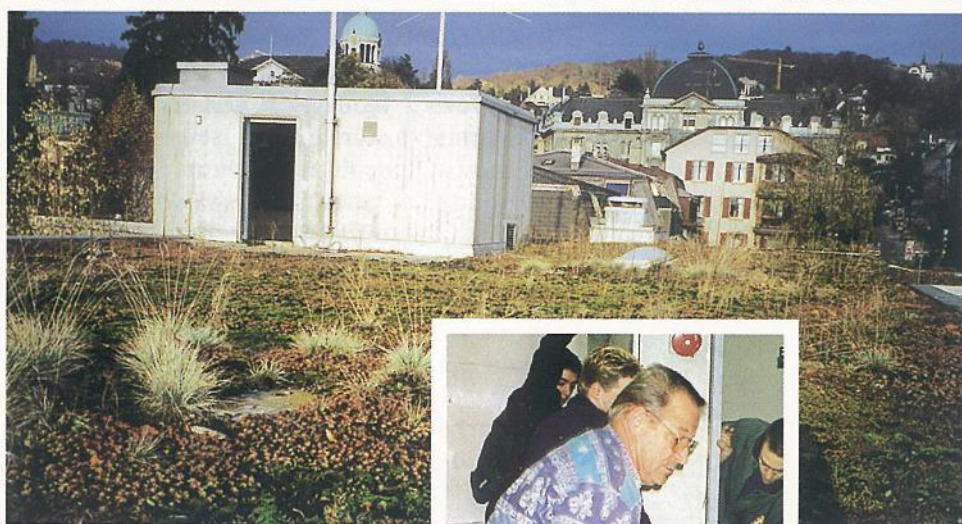
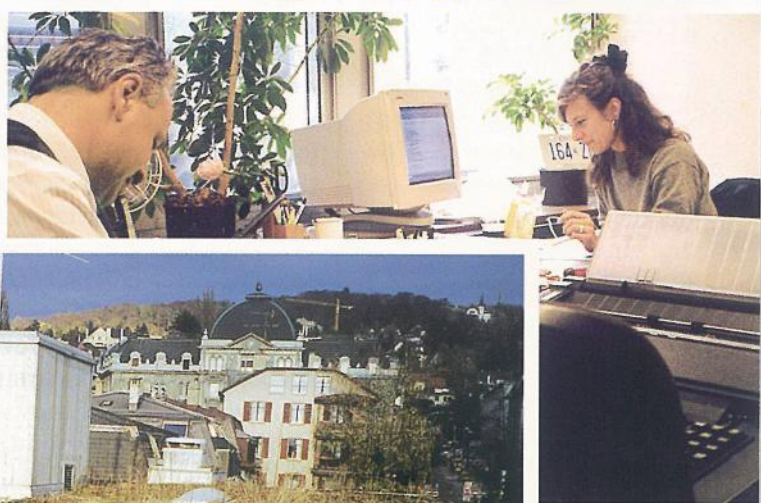
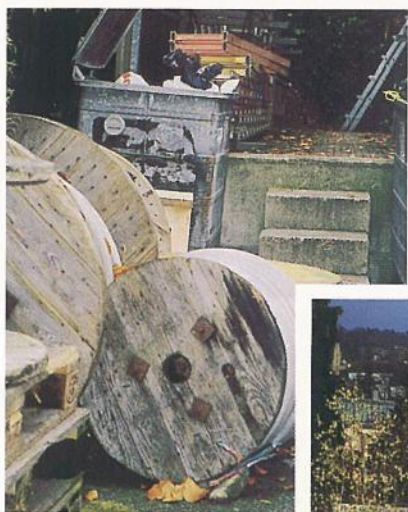
Peter Steffens	10 Jahre
Daniel Rohr	10 Jahre
Mirco Wuggenig	10 Jahre
Thomas Möckel	10 Jahre
Puthea Kang	10 Jahre

Dazu am Fest abwesend:  
Kurt Roos, 20 Jahre





# Was tut sich unter dem Dach an der Klosbachstrasse 67?





# Pensionierungen

## René Mötteli



Als René Mötteli nach 30-jähriger Regierungszeit im November 1993 «sein Spreitenbach» in jüngere Hände gab, dachte er eigentlich an Frühpensionierung. Aber so einfach lässt man Fachleute nicht gehen.

Wir mussten René «nicht lange bearbeiten», als wir ihm die Stelle des Q-Leiters anboten. Seine langjährige Erfahrung im Elektroinstallationsgewerbe, sein ausgeprägter Sinn für Organisation und seine Fähigkeiten im Umgang mit Menschen prädestinierten ihn geradezu für die Aufgabe, mit mir zusammen das Q-System der Installationsabteilungen aufzubauen. So

konnten wir unser Führungssystem in allen Abteilungen der ganzen Schibli AG erfolgreich einführen und zertifizieren – und dies ohne fremde Hilfe, notabene.

Zurückblickend kann René stolz sein auf sein Arbeitsleben in der Schibli AG: 30 Jahre erfolgreiche Abteilungsleitung in Spreitenbach und weitere 6 spannende Jahre (Teilzeit-)Q-Leiter in Zürich.

René hat seine Spuren hinterlassen – und dies in sehr positivem Sinne.

Ich danke Dir, lieber Qualimö für Deine Mitarbeit, Deine vielen guten Ideen und Deinen Einsatz weit über das (q-mässige) Pflichtenheft hinaus.

Beat Lendi

## Konrad Weishaupt

Er trat am 1.9.59 als Magazinchef in die Hans K. Schibli AG ein. Das Hauptmagazin mit über zehn Lagerangestellten und Chauffeuren war damals an der Bellerivestrasse mit diversen kleinen Magazinen in der ganzen Umgebung. Mit dem Umzug in die neuen Lokalitäten an der Klosbachstrasse 67 konnte Konrad Weishaupt das ganze Lager

unter einem Dach zusammenfassen und auch die Zahl der Magazinmitarbeiter reduzieren. Konrad Weishaupts Herz schlug für den FCZ, die Monteure wussten genau, ob es ratsam war, am Montagmorgen nach einem verlorenen Spiel Werkzeug auszutauschen.

Am 1.2.82 wechselte er gesundheitshalber in die Devisionierungs- und Kalkulations-



abteilung, im Mai 1985 in die Telematikabteilung, um als Sachbearbeiter bis zur Pensionierung im Mai 99 in der Abteilungsadministration mitzuhelfen, sei es im Rechnungs- und Rapportwesen oder im Telematikmagazin. Die Mitarbeiter «fürchteten» seine genaue

Art. Der winkende gekrümmte Zeigefinger am Morgen brachte Monteure und Projektleiter jeweils auf den Weg der Tugend zurück, zum Wohle der Abteilung und der Firma.

Schibli-Telematik Zürich  
Hugo Ruchti

## Florindo Casada

*Ein Abschnitt geht zu Ende...*

Die Schönheit der Natur auf Fotos verewigen, Ausgleich in klassischer Musik suchen, die Geborgenheit der Familie erleben, seine Fitness durch Wandern, Skitouren, Velofahren und Schwimmen erhalten und, anstatt sich dem Computer zu ergeben, in Antiquariaten und auf Flohmärkten nach alten Reisebüchern stöbern...

So erlaube ich mir Florindo Casada zu charakterisieren, auch wenn es sicher noch viel



mehr zu erwähnen gäbe. Wie viele Jubiläen hat er bei der Firma Schibli gefeiert? Es gibt bestimmt nur wenige, die ihn noch übertreffen!

Doch nach sehr gründlichem Abwägen aller Pro und Kontras liess er sich Ende 1998 frühzeitig pensionieren. Die Gründe sind vielleicht in der Auseinandersetzung mit der unaufhaltsamen, alles durchdringenden Moderni-

sierung, vielleicht in der Einsicht, nicht mehr allen gerecht werden zu können, zu suchen, vielleicht auch im Menschlichen, welches leider in unserer hektischen Zeit immer mehr verloren geht.

Florindo übernahm die Abteilung Schaltanlagen und Steuerungen und führte sie über 30 Jahre erfolgreich. Seine hervorragenden technischen Kenntnisse bewies er vor allem in seiner Arbeit, die er mit grosser Sorgfalt, Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit ausführte. Nie war er mit

dem Erreichten zufrieden und suchte immer nach Verbesserungen. Prägend war dabei seine korrekte, freundliche, aufgestellte, aber trotzdem bestimmende Art.

Wir alle, die diesen Lebensabschnitt von Florindo bei der Firma mitgestalten und teilen konnten, wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Eva Drabek  
Schaltanlagen + Steuerungen



# Ein Wiedersehen

**Durch einen Zufall auf unseren ehemaligen Werkstattchef gestossen...**



Wie viele Jahre ist es schon her, dass unser ehemaliger Werkstattchef Enzo D'Aquino mit der Überraschungsidee kam, er lasse sich frühzeitig pensionieren, er baue ein Haus in Thailand und er werde demnächst «auswandern»?

Und siehe da, durch einen Zufall stosse ich wieder auf seinen Namen. Und wie? Meine Tochter Renate hat sich entschlossen, ihr Studenten-Austauschjahr in Thailand zu verbringen. Und da, wie es der Zufall will, wird sie zu einer thailändischen Familie im Städtchen Surin eingeteilt. Wo habe ich doch diesen Namen schon gehört oder gelesen? Surin? Ach so, natürlich, Familie D'Aquino. Thailand ist so gross, und ausgerechnet das Städtchen Surin

sollte es sein, da, wo Familie D'Aquino schon längst Fuss gefasst hat.

Und so kam es auch zu einer Begegnung zwischen meiner Tochter und der Familie D'Aquino. Da die D'Aquinos tüchtig sind und einem «Business» nachgehen, muss natürlich meine Tochter alles im Bild festhalten. Also, das

ist jetzt das neue Geschäft. Ein Shop mit Fischerei-Artikeln. Welch gute Idee. Und scheinbar läuft alles bestens. Herr, Frau und Sohn D'Aquino teilen sich ihre Jobs hervorragend.

Und in der Freizeit? Ausflüge in der Gegend, gemütliches Beisammensein mit anderen, wenigen Europäern, schweizerische Küche mit Rösti und natürlich auch italienische Pasta, das alles gehört zu D'Aquinos Leben. Und besonders freut sich der Enzo über den zugestellten «Schiblianer». Diesmal weiss er nämlich noch nicht, dass seine Fotos erscheinen werden!

Ich soll noch viele Grüsse von allen «Schalttaflern» an Familie D'Aquino ausrichten, alles Gute für die Zukunft wünschen, und wenn es doch einmal wieder der Zufall will und D'Aquinos einen Ausflug in die Schweiz planen, vergesse doch nicht, an der Oberfeldstrasse 12c in Kloten vorbeizuschauen! Wir würden uns alle unheimlich freuen!

*Eva Drabek*

*Schaltanlagen + Steuerungen*



## **Geschäftsadresse:**

Hans K. Schibli AG  
Elektrotechnische Anlagen  
Klosbachstrasse 67  
8030 Zürich  
Telefon 01/252 52 52  
Telefax 01/252 81 82  
Homepage:  
[www.schibli.com](http://www.schibli.com)  
E-mail:  
[info@schibli.com](mailto:info@schibli.com)

## **Redaktion:**

Hans Jörg Schibli

## **Koordination:**

Zita Egli

## **Layout und Lithos:**

Polygrafen-Lehrlinge  
TA-Media AG  
Baslerstrasse 30  
8048 Zürich

## **Druck:**

Waser-Druck  
Furtbachstrasse 20  
8107 Buchs

Der Schiblianer im 4-Farben-Druck! Ist denn plötzlich der grosse Reichtum im Elektrogewerbe ausgebrochen? Nun, wenn wir auch auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken dürfen, so werfen wir das Geld doch nicht gleich haufenweise aus dem Fenster. Gewaltige Rationalisierung in der Druckindustrie und die herzliche Zusammenarbeit mit den Polygrafenlehrlingen der TA-Media AG machen es möglich, dass wir heute mit bescheidener Kostensteigerung farbig auftreten können.

Herzlichen Dank an unseren Druck-Partner!





**OTTO RAMSEIER AG**

## Neue Führung in der Otto Ramseier AG

**Lukas Geistlich (32), eidg. dipl. El. Inst., hat Mitte August 1999 die Gesamtleitung der Otto Ramseier AG übernommen (rechts im Bild). Ihm zur Seite stehen – auf dem Foto wie im übertragenen Sinn – die langjährigen Altbewährten Kurt Roos, verantwortlich für die Filiale Horgen, und Judith Egli, verantwortlich für die Administration.**



### Typisch Otto Ramseier AG

Dank jahrelangem Kundenkontakt mit der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, im Volksmund bekannt unter dem Namen



«Burghölzli», arbeitet die Otto Ramseier AG seit mehr als 13 Jahren regelmässig im Bereich Unterhalt mit kleineren und grösseren Umbauten. Das Leben als Elektroinstallateur in der PUK ist nicht vergleichbar mit der Arbeit ausserhalb der Klinik.

PUK beschäftigt über 1200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Betreuung, Hotellerie, Administration und technischen Diensten. Die Gebäude sind mit kilometer-

langen unterirdischen Versorgungs- und Kabelgängen verbunden. Zudem gibt es mehrere Aussenstellen. Die ganze Anlage ist mit einer kleinen Stadt zu vergleichen. Deshalb sind besondere Anforderungen an uns gestellt:

Technisches Wissen, Gebäudekenntnisse, aber auch (menschliche) Feinfühligkeit sind unabdingbar. (Gemäss unserer Erfahrung ist nicht jeder Monteur für diese Arbeit geeignet.)

Die Arbeitsaufträge in der PUK müssen weit im voraus geplant und koordiniert werden, da diverse Faktoren wie Lärmemissionen, Zugänglichkeit und vieles mehr berücksichtigt werden müssen. Bei diesen Arbeiten sind zwingend immer zwei Personen anwesend. Nicht, dass wir die Arbeit nicht alleine bewältigen könnten, aber würde Werkzeug oder sonstiges Material von den Patienten entwendet, könnte das fatale Folgen für alle Beteiligten haben.

Aber auch in Sicherheitsfragen, wie der Brandfallsteuerung und der Zutrittskontrolle, werden höchste Anforderungen an uns gestellt.

Bei der Prüfung solcher Installationen müssen mehrere Personen anwesend sein (mindestens 6 Personen im Bereich Brandschutz-Stationstüre im geschlossenen Bereich).

So wurde vor kurzem im Zusammenhang mit dem Millennium-Problem das gesamte Notnetz auf Herz und Nieren überprüft und die gesamte Klinik vom Netz getrennt, um die Notstromversorgung (2 Dieselgeneratoren à 150 kW) zu testen.

Alle Anwesenden staunten, als nur einer der beiden Dieselgeneratoren die gesamte Last des Notnetzes allein tragen konnte.

Der letzte grössere Auftrag war die Teilsanierung der Brandabschnitttüren mit Ausbau und Änderungen am Stockwerkverteiler sowie

Notstrom, Brand- und Leitungssystemsteuerung. Wir arbeiteten in einem Vierer-Team, das die Arbeit unter teilweise sehr schwierigen Verhältnissen erledigen musste. Da die Türen wichtige Schleusen für das Personal sind, wurden für die Zeit der Arbeiten beidseitig Gitterwände aufgestellt und Sicherheitspersonal eingesetzt. Ein sehr grosser Aufwand bei ca. 50 Türen. Aber Sicherheit hat Priorität und ihren Preis!!

*Peter Makwana*





# Schibli Elektrotechnik GmbH Dresden

## Neun Jahre Bertschi/Dresden

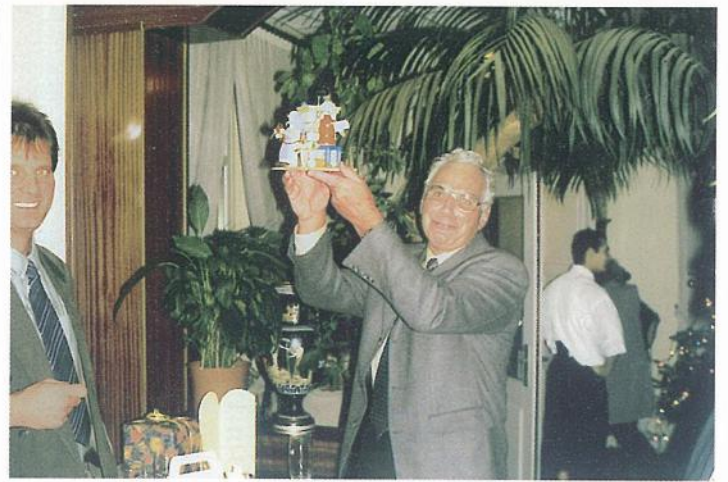


Im Januar 1991 – ein Jahr erst war seit der Grenzöffnung vergangen – begegneten wir dem Elektromeister Jörg Schmidt mit seiner Elektrikerequipe. Zwei kleine Welten trafen aufeinander: In Sprache und Kultur verwandt, in der jungen Ge-

schichte während 45 Jahren durch den Eisernen Vorhang getrennt.

Kurt Bertschi hat mit viel Einfühlungsvermögen, grosser unternehmerischer Erfahrung und Beharrlichkeit die zwei kleinen Welten in der Schibli GmbH zusammengeführt.

Mit Ende Geschäftsjahr 1999 übergibt er die Gesamtverantwortung an Bruno Hilber, GL-Mitglied Schibli Zürich. Kurt Bertschi darf mit Stolz feststellen: Schibli Dresden hat heute unter der Geschäftsführung von Jörg Schmidt einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht und gilt als zuverlässiges, grundsolides, leistungsfähiges Un-



ternehmen. Es trägt unverkennbar den Stempel von Kurt Bertschi!

Jörg Schmidt verabschiedete Kurt Bertschi am Weihnachtsanlass 1999 mit herz-

lichen Worten und überreichte ihm unter anderem ein echtes Dresdner Raucherhepaar.

*Hans Jörg Schibli*

## Dresden bekommt ein neues Flughafengebäude, und wir sind dabei!

Wie so vieles in Dresden und Umgebung entwickelt sich auch das Geschehen um den Flughafen und den Flugbetrieb prächtig und passt sich den wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung, der Touristen und der Geschäftsleute an.

Zur Zeit wird ein neues Flughafengebäude erstellt, bei welchem durch Anbau von Fingerdocks das Ein- und Aussteigen den Passagieren möglichst einfach und be-

quem gemacht werden soll; auch ein S-Bahn-Anschluss ist im Bau. Damit dies fristgerecht umgesetzt werden kann, sind auch wir gefordert. Im Verlaufe des Novembers konnten wir die Auftragsverhandlungen mit Siemens erfolgreich abschliessen, und es wurde uns der Auftrag erteilt, einen wesentlichen Teil der Elektro-Installationen im Flughafengebäude auszuführen. Bereits sind die Schibli-Monteurs mit vollem Enga-

gement dabei, die Kabel einzuziehen. Schon heute können wir feststellen, dass sich

die Arbeiten vielversprechend entwickeln.

*Bruno Hilber*





## Am Schwarzen Brett

### Hochzeiten



«Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und Wahrheit.»  
1. Joh. 3, 18»

❶ Am 8. Mai 1999 heirateten in der reformierten Kirche in Zumikon **Sandra Ruchti und Thomas Schoch.**

❷ Am 6. September 1999 vermählten sich im fernen Südkorea: **Somi Park und Thomas Jud.**

❸ Am 11. September 1999 heirateten in der reformierten Kirche in Birr **Marion Gutbrod und Axel Zoller.**

### Geburten



Am 7. 11. 1999 habe ich beschlossen, den Rest der Welt kennen zu lernen. Ich heisse **Alessia**. Meine glücklichen Eltern sind: Katia und Salvatore Maiorana.

**Jana-Tamara** heisst die Tochter der Familie Mark Mathieu. Sie ist am 12. 2. 1999 zur Welt gekommen.

Ich bin noch klein, doch meiner Schwester und Elterns Sonnenschein. **Loredana-Marinette** heisst die Tochter von Eugenio und Lisa Falcone. Sie wurde am 7.3.1999 geboren.

Francisco und Christina Gonzales freuen sich über ihren Sohn **Pablo Simon**, geboren am 2.7.1999.

Walter Epprecht meldet am 30.7.1999 die Geburt seiner Tochter **Malin**.

Juhui! Jetzt sind wir zu zweit!!! «Mein Bruder heisst **Christian** und wurde am 25.10.1999 geboren», meldeten uns Marco, Michela und Alessandro Montanaro.

Meine «Verstärkung» ist angekommen! **Gianna** heisst mein Schwesterchen und wurde am 29.11.1999 geboren. Es freuen sich ganz fest Simon, Karin und Flurin Camathias-Frei.



# Am Schwarzen Brett

## Berufliche Erfolge

Wir gratulieren herzlich zu erfolgreich bestandenen Prüfungen:

Marcel Walder (links) eidg. dipl. Elektroinstallateur, Thomas Schoch (rechts) PC-Supporter SIZ.



## «Hehl schlug Kramer um 75 Stimmen»



Oberehrender Kandidat der CVP machte das Rennen.

Daniel Hehl ist im ersten Wahlgang für den Rest der Amtsperiode 1998–2001 mit 149 Stimmen in die Schulpflege Oberehrenden gewählt worden.

Herzliche Gratulation!

## In eigener Sache

Zuschriften, Anregungen, Kritiken werden von der Redaktion gerne entgegengenommen.

Dabei werden Kritiken sogleich mit dem Argument entkräftet: Wir sind allesamt journalistische Amateure!

## Die Glücksfee schlägt zu!

152 richtige Lösungen sind bei uns eingegangen zu den Wettbewerbsfragen im Schiblianer 1999. Die Auslosung der Gewinne fand in illustrem Kreise am 23. April 1999 statt.

Die Hauptpreise gingen an:

1. Werner Grohmann, Unterengstringen
2. Judith Egli, Zürich
3. Urs Schümperli, Adlikon

Übrigens: Die Glücksfee muss nicht immer weiblich sein. Im Zuge der Gleichberechtigung greift auf dem Bild Beat Lendi in die Los-Urne.





# Gewerbemessen Herrliberg und Uetikon

## HEGA 99: Gewerbemesse in Herrliberg vom 10. bis 12. September 1999

Die neue Führung der Filiale Herrliberg mit Thomas Friedli und mir packten die Chance, uns dem Gewerbe vorzustellen. Dank Messe-schulung durch den PR-Guru Werner Guidi fühlten wir uns wohl in unserer Aufgabe. Unser Standteam – Judith Campanile, Armando Massaro, Pe-

ter Sidler, Thomas Friedli – hat sich bemüht, den Ausstellungsbesuchern freundlich und kompetent Auskunft zu geben. Was uns, wie wir der Kundenresonanz entnehmen konnten, gut geglückt ist.

Die fachliche Thematik richteten wir ganz auf die Telematik aus, auf technisch an-

spruchsvolle Zukunftsentwicklungen, wodurch wir uns von den Mitbewerbern abheben konnten.

Was uns die Ausstellung sonst noch alles ermöglichte? Viele Diskussionen rund um alle Fragen über Elektroinstallationen; im direkten Gespräch Kundenreklamatio-

nen behandeln; und ganz nebenbei neue Aufträge nach Hause tragen!

Vielen Dank dem Team aus Herrliberg!

*Jan Schibli*



## VIVA Uetikon 99: Gewerbemesse in Uetikon vom 5. bis 7. November 1999

Erich Oberholzer, unser neuer Chef in Uetikon, und ich – wir sind beide völlige Newcomer in der Gemeinde! Die Gewerbemesse gab uns die beste Gelegenheit, in Kontakt mit den Dorfbewohnern zu kommen.

Unser Standkonzept war ähnlich wie in Herrliberg, der

Erfolg damit auch hier sehr gut. Unser Team mit Mike Niedermann, Peter Sidler, Peter Steffens und Erich Oberholzer setzte sich engagiert ein.

Unser Renner war das Eurit 33 Telefon (Ascom) mit integriertem ETV und dem »Voodoo«-System, das

Telefon, Fax und Computer drahtlos verbindet.

Schibli-power am See war präsent! Wir beiben nicht stehen.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen der Firma bei allen Helfern für das gute Gelingen, das grosse Engagement und die Flexibilität

herzlich bedanken. Ich blicke einer guten Zukunft entgegen und hoffe auf weitere tolle Efforts.

*Jan Schibli*



# Schibli Elektrotechnik AG Flüelen

## Partnerschaft mit einem Systemhausbauer

«Holz isch heimatlich, aber noch viel mehr!» Holz ist ein hervorragendes Baumaterial, mit guten statischen Qualitäten, leicht bearbeitbar mit hohem Isolationswert, ästhetisch vielseitig einsetzbar. Neben konventionellem Holzbau ist Strüby spezialisiert auf vorfabrizierten Einfamilienhaus- und Wohnungsbau. Unsere «Flüeler» haben letztes Jahr 3 Wohneinheiten von Strüby installiert. Und es macht den Anschein, als wäre dies erst ein kleiner Anfang gewesen für eine länger-dauernde Partnerschaft.

Ruedi Aschwanden

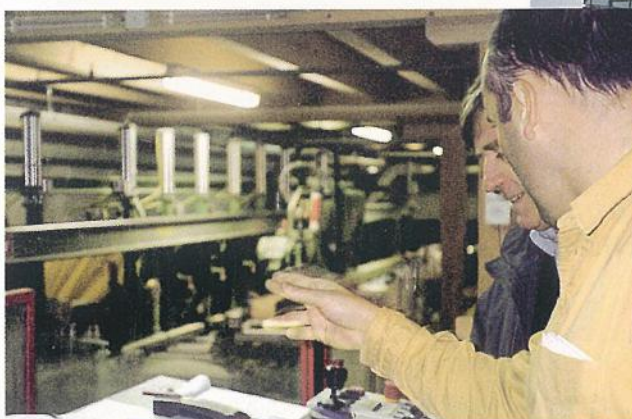


**STRÜBY**  
KONZEPT GmbH

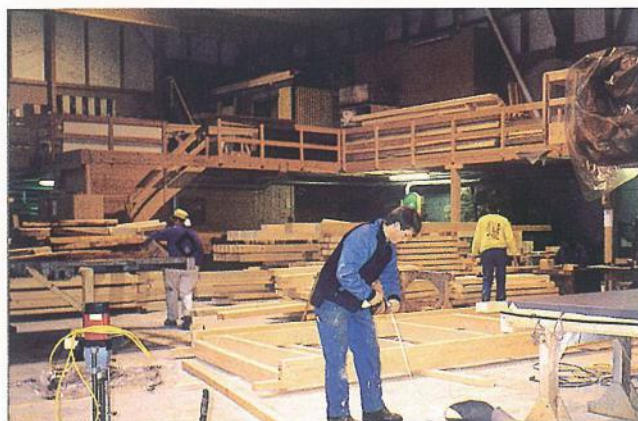
STS *Sicher im Trend - mit Stil*

**Ihr kompetenter Planungspartner**

- Hausbau / Systembau
- Umbau
- Landwirtschaftliche Bauten
- Industrie- und Grossbauten
- Wintergärten
- Energiekonzepte
- Ökologische Bauweise



Ein Blick in die moderne Fabrikation hatte überzeugt: da wird höchst professionell geplant und gefertigt!

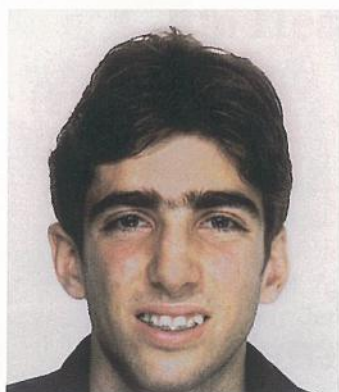




# **N**euLehrlinge 1999



**Karl-Heinz Egloff**  
KV Zürich



**Severin Welti**  
Zürich



**Severin Müller**  
Zürich



**Ciril Neukom**  
Zürich



**Patrick Michel**  
Kloten



**Roman Hardmeier**  
Kloten



**Stefano Alibrandi**  
Spreitenbach



**Nils Cattaruzza**  
Spreitenbach



**Manuel Freund**  
Schaltanlagen



**Christian Pfeiffer**  
Schaltanlagen



**Konrad Kempf**  
Flüelen



**Dang Phong Nguyen**  
ORAG Zürich





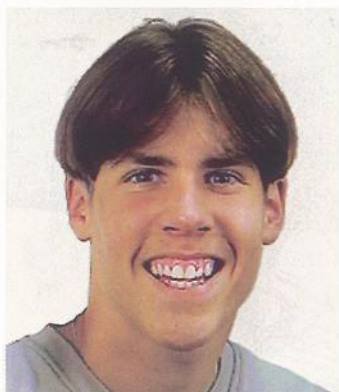
**Martin Zürcher**  
Küsnacht



**Filippo Parrino**  
Herrliberg



**Christian Thomann**  
Zürich



**Stefan Lutz**  
Telematik Kloten



**Roman Wirz**  
Telematik Kloten



**Senol Besinci**  
ORAG Horgen



**Andreas Rauer**  
Dresden

Auch dieses Jahr haben 19 junge Leute in der Schibli-Gruppe ihre Lehre begonnen. Wir konnten wiederum folgende Lehrstellen besetzen:

- 1 kaufm. Angestellter
- 2 Automatiker
- 2 Montage-Elektriker
- 13 Elektromonteure
- 1 Elektroinstallateur (in Dresden)

Wir wünschen den Lehrlingen einen guten Einstieg ins Berufsleben und eine interessante Lehrzeit bei uns.





# Pensioniertentreffen

Zum 5. Pensioniertentreffen am 17. November 1999 hatte sich das Organisationskomitee wieder etwas ganz Besonderes ausgedacht. Nach der schon traditionellen Stärkung mit Kaffee und Kuchen am frühen Nachmittag im Hause Klosbachstrasse 67 ging es mit dem alten

«Elefanten» Baujahr 1930 kreuz und quer durch Zürich. Nach einer kurzen Verschnaufpause in der winterweissen Landschaft am Zoo war die Fahrt am Paradeplatz zu Ende, und die nächste Überraschung erwartete uns: Ein Besuch im Uhrenmuseum der Firma

Beyer an der Bahnhofstrasse. Dort wurden wir unter kundiger Führung von Herrn Schellenberg mit der Zeitmessung aus grauer Vorzeit bis heute vertraut gemacht. Präziseste Uhrmacherkunst in jedem Jahrhundert! Zu guter Letzt gab es ein exzellentes Abendessen

im «Top of the Schibli Tower», wo die erlebnisreichen Stunden einen harmonischen Abschluss fanden. Im Namen aller Beteiligten bedanke ich mich für diesen gelungenen Tag bei Hans Jörg und Lislott Schibli sehr herzlich.

*Sieglinde Müller*





# Schibli-Kalender 2000

## Januar

1 Sa	Neujahr	17 Mo	
2 So	Berchtoldstag	18 Di	
3 Mo		19 Mi	
4 Di		20 Do	
5 Mi		21 Fr	
6 Do		22 Sa	
7 Fr		23 So	
8 Sa		24 Mo	
9 So		25 Di	
10 Mo		26 Mi	
11 Di		27 Do	
12 Mi		28 Fr	
13 Do		29 Sa	
14 Fr		30 So	
15 Sa		31 Mo	
16 So			

## Februar

1 Di		17 Do	
2 Mi		18 Fr	
3 Do		19 Sa	
4 Fr		20 So	
5 Sa		21 Mo	
6 So		22 Di	
7 Mo		23 Mi	
8 Di		24 Do	
9 Mi		25 Fr	
10 Do		26 Sa	
11 Fr		27 So	
12 Sa		28 Mo	
13 So		29 Di	
14 Mo			
15 Di			
16 Mi			



**252 52 52**

**Schibli-Service**

**Rund um die Uhr**

## März

1 Mi		17 Fr	
2 Do		18 Sa	
3 Fr		19 So	
4 Sa		20 Mo	
5 So		21 Di	
6 Mo		22 Mi	
7 Di		23 Do	
8 Mi		24 Fr	
9 Do		25 Sa	
10 Fr		26 So	
11 Sa		27 Mo	
12 So		28 Di	
13 Mo		29 Mi	
14 Di		30 Do	
15 Mi		31 Fr	
16 Do			

## April

1 Sa		17 Mo	
2 So		18 Di	
3 Mo		19 Mi	
4 Di		20 Do	
5 Mi		21 Fr	Karfreitag
6 Do		22 Sa	
7 Fr		23 So	
8 Sa		24 Mo	Ostermontag
9 So		25 Di	
10 Mo	Sechseläuten	26 Mi	
11 Di		27 Do	
12 Mi		28 Fr	
13 Do		29 Sa	
14 Fr		30 So	
15 Sa			
16 So	Palmsonntag		

## Mai

1 Mo	Tag der Arbeit	17 Mi	
2 Di		18 Do	
3 Mi		19 Fr	
4 Do		20 Sa	
5 Fr		21 So	
6 Sa		22 Mo	
7 So		23 Di	
8 Mo		24 Mi	
9 Di		25 Do	
10 Mi		26 Fr	
11 Do		27 Sa	
12 Fr		28 So	
13 Sa		29 Mo	
14 So	Muttertag	30 Di	
15 Mo		31 Mi	
16 Di			

## Juni

1 Do	Auffahrt	17 Sa	
2 Fr		18 So	
3 Sa		19 Mo	
4 So		20 Di	
5 Mo		21 Mi	
6 Di		22 Do	
7 Mi		23 Fr	
8 Do		24 Sa	
9 Fr		25 So	
10 Sa		26 Mo	
11 So	Pfingstsonntag	27 Di	
12 Mo	Pfingstmontag	28 Mi	
13 Di		29 Do	
14 Mi		30 Fr	
15 Do			
16 Fr			



**252 52 52**

**Schibli-Service**

**Rund um die Uhr**



# Schibli-Kalender 2000



## Juli

1 Sa	17 Mo
2 So	18 Di
3 Mo	19 Mi
4 Di	20 Do
5 Mi	21 Fr
6 Do	22 Sa
7 Fr	23 So
8 Sa	24 Mo
9 So	25 Di
10 Mo	26 Mi
11 Di	27 Do
12 Mi	28 Fr
13 Do	29 Sa
14 Fr	30 So
15 Sa	31 Mo
16 So	

## August

1 Di Bundesfeier	17 Do
2 Mi	18 Fr
3 Do	19 Sa
4 Fr	20 So
5 Sa	21 Mo
6 So	22 Di
7 Mo	23 Mi
8 Di	24 Do
9 Mi	25 Fr
10 Do	26 Sa
11 Fr	27 So
12 Sa	28 Mo
13 So	29 Di
14 Mo	30 Mi
15 Di	31 Do
16 Mi	

**252 52 52**

**Schibli-Service**  
Rund um die Uhr

## September

1 Fr	17 So Eidg. Betttag
2 Sa	18 Mo
3 So	19 Di
4 Mo	20 Mi
5 Di	21 Do
6 Mi	22 Fr
7 Do	23 Sa
8 Fr	24 So
9 Sa	25 Mo
10 So	26 Di
11 Mo Knabenschiessen	27 Mi
12 Di	28 Do
13 Mi	29 Fr
14 Do	30 Sa
15 Fr	
16 Sa	

## Oktober

1 So	17 Di
2 Mo	18 Mi
3 Di	19 Do
4 Mi	20 Fr
5 Do	21 Sa
6 Fr	22 So
7 Sa	23 Mo
8 So	24 Di
9 Mo	25 Mi
10 Di	26 Do
11 Mi	27 Fr
12 Do	28 Sa
13 Fr	29 So
14 Sa	30 Mo
15 So	31 Di
16 Mo	



**252 52 52**

**Schibli-Service**  
Rund um die Uhr

## November

1 Mi	17 Fr
2 Do	18 Sa
3 Fr	19 So
4 Sa	20 Mo
5 So	21 Di
6 Mo	22 Mi
7 Di	23 Do
8 Mi	24 Fr
9 Do	25 Sa
10 Fr	26 So
11 Sa	27 Mo
12 So	28 Di
13 Mo	29 Mi
14 Di	30 Do
15 Mi	
16 Do	

## Dezember

1 Fr	17 So 3. Advent
2 Sa	18 Mo
3 So 1. Advent	19 Di
4 Mo	20 Mi
5 Di	21 Do
6 Mi	22 Fr
7 Do	23 Sa
8 Fr	24 So Heiligabend
9 Sa	25 Mo Weihnachten
10 So 2. Advent	26 Di Stephanstag
11 Mo	27 Mi
12 Di	28 Do
13 Mi	29 Fr
14 Do	30 Sa
15 Fr	31 So Silvester
16 Sa	



**252 52 52**

**Schibli-Service**  
Rund um die Uhr